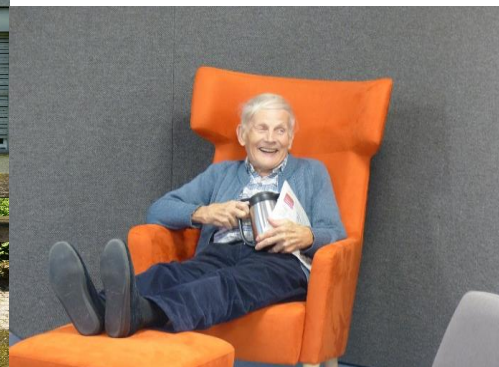


Älter werden in der Gemeinde Bauma



Alterskonzept

Vorwort des Gemeinderates

Im Legislaturprogramm hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, die Bedürfnisse der Wohnbevölkerung 55+ zu erfassen und ein Alterskonzept mit einem konkreten Handlungsplan zu erstellen. Dieses Ziel ist nun Wirklichkeit geworden.

Es war dem Gemeinderat ein grosses Anliegen, ein auf die Gemeinde Bauma zugeschnittenes, realistisches und umsetzbares Konzept zu erhalten, das nicht nach kurzer Zeit in der Schublade verschwindet. Die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde sind begrenzt. Grosse Konzepte bezüglich Wohnen können von der Gemeinde nicht finanziert werden.

Folgende Fragen waren in der Erarbeitung deshalb zentral:

- Was brauchen wir?
- Was ist sinnvoll? und
- Was wollen wir?

Der Gemeinderat setzte eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Bereiche der Altersarbeit ein. Sie befasste sich intensiv mit dem Thema «Älter werden in der Gemeinde Bauma» und organisierte eine öffentliche Veranstaltung.

Die grosse Teilnahme von über 100 Einwohnerinnen und Einwohnern 55+ aus allen Gemeindeteilen und die engagierte und konstruktive Mitarbeit in den Workshops zeigte deutlich das grosse Interesse am Thema.

Die Bedürfnisse, Wünsche und die Handlungsvorschläge der Bevölkerung wurden festgehalten und nach Priorität gewertet.

Das nun vorliegende Alterskonzept ist auf dieser Grundlage aufgebaut und stellt eine wertvolle Leitlinie im Umgang mit Fragen des Alters dar.

Der Gemeinderat dankt der Bevölkerung und der Arbeitsgruppe für die aktive und wertvolle Zusammenarbeit in der Erstellung des Alterskonzeptes.

Andreas Sudler
Gemeindepräsident

Heidi Weiss
Ressortvorsteherin Gesellschaft

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Demographische Fakten der Gemeinde Bauma	1
1.3	Beschreibung des Erarbeitungsprozesses	1
2	Lebensbereiche.....	1
2.1	Grundhaltung	1
2.2	Themenbereiche, Ziele und Massnahmen	2
2.2.1	Information und Koordination	2
2.2.2	Wohnen	2
2.2.3	Gesundheit, Pflege, Betreuung und Entlastung	2
2.2.4	Mobilität und Sicherheit im öffentlichen Raum	3
2.2.5	Gesellschaftlicher Zusammenhalt und freiwilliges Engagement	3
3	Weiteres Vorgehen/ Handlungsplan	4
4	Impressum	5
4.1	Arbeitsgruppenmitglieder	5
4.2	Fachliche Begleitung.....	5
4.3	Genehmigung durch Gemeinderat.....	5

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Aufgrund zunehmender Bedürfnisäusserungen aus der Bevölkerung entschied der Gemeinderat, sich vertieft mit dem Thema Alter auseinanderzusetzen.

Der Gemeinderat setzte sich folgende Ziele:

- Die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner von Bauma bezüglich «Älterwerden» sind erfasst und in das Legislaturprogramm des Gemeinderates eingeflossen.
- Eine Angebotsübersicht rund um den Bereich «Älter werden in der Gemeinde Bauma» ist erstellt und steht in geeigneter Form der Bevölkerung zur Verfügung.
- Ein offizielles Alterskonzept Bauma und ein Handlungsplan sind erstellt und vom Gemeinderat genehmigt.
- Die Massnahmen sind umgesetzt und evaluiert.

1.2 Demographische Fakten der Gemeinde Bauma

Über 38% der Wohnbevölkerung ist im Alter von 40-64 Jahren, 13% im Alter von 65-79 und 4.6% über 80. Das heisst, rund jeder fünfte Einwohner oder jede fünfte Einwohnerin hat das Pensionsalter erreicht.

1.3 Beschreibung des Erarbeitungsprozesses

Wie wurde in der Erarbeitung des Alterskonzeptes vorgegangen?

Alle Einwohnerinnen und Einwohner 55+ der Gemeinde Bauma wurden zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema «Älter werden in der Gemeinde Bauma» eingeladen.

An der Veranstaltung wurden verschiedene Lebensbereiche und Themen in Gruppen diskutiert. In einem ersten Schritt wurden Bedürfnisse erhoben, in einem zweiten Schritt mögliche Wünsche, Ideen und Lösungsansätze diskutiert. Anschliessend konnten die Wünsche und Anliegen gewichtet werden.

Auf der Grundlage dieser Gewichtung erarbeitete die Arbeitsgruppe die Ziele und Massnahmen des Alterkonzeptes.

2 Lebensbereiche

2.1 Grundhaltung

Der gesellschaftliche Zusammenhalt wird in der Gemeinde Bauma gefördert. Ältere Menschen können nach Möglichkeit in ihrer eigenen Umgebung bleiben und für sich selber und andere Verantwortung tragen. Gesellschaftliche und unterstützende Angebote werden bekannt gemacht und können genutzt werden. Eigenverantwortliches Handeln und Freiwilligenengagement wird gefördert und unterstützt. Wo eigenes Entscheiden und Handeln nicht mehr möglich ist, wird Hilfestellung gegeben und nach Lösungen zum Wohle der Betroffenen, deren Angehörigen und/oder Bezugspersonen gesucht.

Wir machen uns das Alter selber!

Ältere Generationen sollen motiviert und gefördert werden: Im Zentrum stehen Selbständigkeit, Selbstverantwortung, Sinnfindung und Gestaltung eines «guten Alters».

- Angebote zur körperlichen und geistigen Gesundheit
- Kulturelle Angebote, Lernen im Alter
- Betätigungsmöglichkeiten und Freiräume im sozialen Umfeld: Freiwilligenarbeit, Nachbarschaftshilfe, Treffpunkte

2.2 Themenbereiche, Ziele und Massnahmen

In den folgenden Lebensbereichen wurde aufgrund einer Stärken-/ Schwächenanalyse der Soll-Zustand erarbeitet und übergeordnete Erkenntnisse wurden festgehalten. In den einzelnen Lebensbereichen werden Ziele und Massnahmen einander gegenübergestellt.

2.2.1 Information und Koordination

Information und Koordination sind zentrale Themen in der Altersarbeit. Sie sind wichtig, um Angebote bekannt und für alle zugänglich zu machen, die Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter zu fördern und aufwändige Doppelspurigkeiten zu verhindern.

Ziele:

Informationen verschiedenster Art, die das Alter betreffen, werden öffentlich gemacht und Angebote koordiniert.

Massnahmen:

In der Gemeinde wird eine Fach- und Anlaufstelle geschaffen. Ihre Aufgaben bestehen in der Beratung, Koordination und Unterstützung von Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige.

Eine Alterskommission wird geprüft.

2.2.2 Wohnen

Viele pensionierte Einwohnerinnen und Einwohner ziehen aus Bauma weg, weil sie keine altersgerechten Wohnungen finden.

Die Bedürfnisse in der Bevölkerung sind heterogen. Die Mitwirkung in der Planung verschiedener Wohnformen ist gewünscht.

Ziele:

Bestrebungen von Privaten zur Errichtung von altersgerechtem Wohnraum werden unterstützt.

Massnahmen:

In der Liegenschaftenstrategie werden die Bedürfnisse nach attraktivem Wohnraum für Seniorinnen und Senioren berücksichtigt.

2.2.3 Gesundheit, Pflege, Betreuung und Entlastung

In der Gemeinde Bauma besteht ein gutes Angebot im Bereich Gesundheit, Pflege, Betreuung und Entlastung. Die Bedürfnisse sind hier mehrheitlich abgedeckt.

Ziel:

Die bestehenden Angebote bleiben bestehen.

Massnahmen:

Eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Anbieter wird wenn nötig unterstützt. Veränderungen insbesondere im Gesundheitswesen und der Demographie werden beobachtet und nach Möglichkeit wird darauf Einfluss genommen.

2.2.4 Mobilität und Sicherheit im öffentlichen Raum

Die Zuständigkeit liegt nur teilweise bei der Gemeinde.

Das öffentliche Zug- und Busnetz ist auf die zentralen Wege ausgerichtet. Wegen der topographischen Gegebenheiten ist eine flächendeckende Erschliessung nicht möglich.

Im Bereich Mobilität und Sicherheit, Strassen, Beleuchtung, Winterdienst usw. bestehen viele übergeordnete Vorgaben und Vorschriften.

Ziele:

Die Gemeinde Bauma behält ein gutes Angebot an öffentlichem Verkehr. Sicherheitsaspekte werden bei der Planung von öffentlichen Um- und Neubauten oder Um- und Neugestaltungen im öffentlichen Raum berücksichtigt. Die gemeindeeigenen Wege werden nach Priorität instand gehalten.

Massnahmen:

Die Gemeinde Bauma setzt sich für den Erhalt und die Erweiterung des öffentlichen Verkehrs ein. Die Feinerschliessung entlang der zentralen Wege wird den Bedürfnissen angepasst.

Das Winterdienstkonzept wird eingehalten.

Die Gehwege der Gemeinde werden gepflegt.

2.2.5 Gesellschaftlicher Zusammenhalt und freiwilliges Engagement

Freiwilligenarbeit hat in der Gemeinde Bauma einen grossen Stellenwert. Viele Einwohnerinnen und Einwohner engagieren sich in Kirchen, Vereinen und der Nachbarschaft und tragen so zu einem gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. In der Gemeinde bestehen gute Angebote für Pensionierte. Diese Angebote sind jedoch nicht allen bekannt.

Zunehmend wird es auch in Bauma schwieriger, Verantwortliche für die Vorstandsarbeit in Vereinen zu finden.

Es fehlt ein kostenloser, öffentlich nutzbarer Raum für niederschwellige Begegnung.

Es besteht die Erwartung an die Gemeinde, dass sie Raum an zentralem Ort für öffentliche Begegnungen zur Verfügung stellt.

Ziele:

Das bestehende Netzwerk der Vereine und Kirchen bleibt erhalten.

Freiwilligenengagement wird genutzt und wertgeschätzt.

Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner für Freiwilligenarbeit im Altersbereich haben eine Anlaufstelle in der Gemeinde.

Die Gemeinde Bauma hat öffentliche Begegnungsräume und setzt sich für deren Attraktivität ein.

Massnahmen:

Es wird eine Fach- und Anlaufstelle in der Gemeinde geschaffen.

Freiwilligenengagement wird unterstützt.

3 Handlungsplan

In der folgenden Tabelle werden die wichtigsten Ziele und Massnahmen aufgeführt. Sie wird laufend ergänzt oder angepasst.

Thema	Ziel	Massnahmen
Informationen	Es wird eine Angebotsübersicht erstellt.	Die Angebotsübersicht als Flyer und online zugänglich machen und laufend aktualisieren.
Koordination	Auf der Gemeindeverwaltung besteht eine Anlaufstelle, welche sich um die Fragen und Anliegen der Seniorinnen und Senioren kümmert.	Konkrete Ziele und Aufgaben definieren und Möglichkeiten der Umsetzung darlegen. Wichtig ist, dass die Anlaufstelle von einer in Altersfragen versierten Person geführt wird, damit die Vernetzung möglichst optimal stattfinden kann und für alle Beteiligten einen Gewinn darstellt.
Breite Abstützung in der Bevölkerung	Gründung einer Alterskommission prüfen und bei Bedarf einführen.	Aufgaben und Kompetenzen klar definieren.
Wohnen	Private werden zur Erstellung von altersgerechtem Wohnraum ermutigt.	In der Umsetzung der Liegenschaftsstrategie Bedürfnisse der älteren Bewohner und Bewohnerinnen berücksichtigen.
Mobilität	Öffentliche Gehwege laufend instand halten und pflegen.	Winterdienstkonzept berücksichtigen. Feinerschliessung des ÖV entlang der zentralen Wege evaluieren und nach Möglichkeit und Bedarf Massnahmen treffen.
Freiwilligenarbeit	Freiwilligenarbeit wird gefördert und unterstützt	Freiwillig engagierte Personen wertschätzen und unterstützen. Zusammenarbeit mit Benevolfachstelle fördern.
Kontinuität	Alterskonzept ist aktuell.	Alterskonzept laufend aktualisieren.

4 Impressum

4.1 Arbeitsgruppenmitglieder

Heidi Weiss, Gemeinderätin, Projektleitung
Rita Frey, Vertretung Sternenberg
Daniel Furrer, Vertretung Kirchen
Felix Graf, Vertretung Alters- und Pflegeheime
Karin Keeble, Vertretung aus Altersarbeit
Barbara Koch, Vertretung Pensionärinnen
Doris Okle, Vertretung Spitex Bauma
Karl Zopfi, Vertretung Pensionäre

4.2 Fachliche Begleitung

Monique Cornu, Pro Senectute Kanton Zürich

4.3 Genehmigung durch Gemeinderat

Genehmigt durch den Gemeinderat mit Beschluss Nr. 2019-234 vom 27. November 2019

Namens des Gemeinderates



Andreas Sudler
Gemeindepräsident



Roberto Fröhlich
Gemeindeschreiber